

## **Rettungsmaßnahmen nach Segelunfällen – eine besondere Herausforderung**

Stefanie Holzbach

Dipl. Gesundheitsökonomin

Qualitätsmanagementbeauftragte

Dreifaltigkeits-Krankenhaus Wesseling

Bonner Straße 84

50389 Wesseling

[s.holzbach@krankenhaus-wesseling.de](mailto:s.holzbach@krankenhaus-wesseling.de)

(Regattaseglerin, Segellehrerin, Rettungssanitäterin, Organisatorischer Leiter/Zugführer Rettungsdienst)

[stefanie.holzbach@gmx.net](mailto:stefanie.holzbach@gmx.net)

In der heutigen Zeit, in der der Wasser- und Segelsport als Breitensport immer mehr Bedeutung gewinnt, stellen Unfälle mit Segelbooten besondere Herausforderungen an die Einsatzkräfte sowie deren Rettungsmaßnahmen dar. Die Einsatzkräfte müssen nicht nur mit der medizinischen Versorgung der Verletzten vertraut sein, sondern auch mit deren Rettung aus einer Gefahrenlage. Die Kenntnis des Einsatzgebietes, Wasserungsmöglichkeiten für die Rettungsboote sowie das schnelle Eintreffen an einer Einsatzstelle sind Grundvoraussetzung, um einen Einsatz erfolgreich durchführen zu können.

Kenntnisse über technische Details von Segelbooten sind eine zusätzliche Anforderung an die Rettungskräfte. So ist es beim Aufrichten eines Segelbootes wichtig zu wissen, wo man im Verlauf der Bergung das Boot am besten anfasst, um eine materialschonende Bergung durchzuführen. Des Weiteren wird eine gekenterte Jolle anders angefahren als eine Segelyacht, die einen medizinischen Notruf abgesetzt hat. Bei Bootsunfällen handelt es sich um komplexe, oftmals zuvor nicht einzuschätzende Einsätze. Dies gilt auch für die Anzahl der Betroffenen. Bei

Bootsunfällen kann es sich um eine Person handeln, es können aber auch mehrere Personen zeitgleich in Seenot geraten sein. Dadurch kann schnell ein Massenanfall von Verletzten (MANV) entstehen.



Abbildung 1 zeigt den Versuch der Segler die gekenterte Jolle wieder aufzurichten.  
(Bild: Holzbach)

Ob es sich um eine Person oder mehrere Personen handelt, ist nicht immer bei der Anfahrt zu erkennen. Es könnten sich Personen in weiterer Entfernung zur Einsatzstelle im Wasser befinden. Diese sind nicht immer sofort sichtbar. Daher erfolgt die Anfahrt, wenn möglich, auf direktem Weg, unter höchster Aufmerksamkeit und Beobachtung der Wasseroberfläche. Dabei hat der Bootsführer des Rettungsbootes genaue Kenntnis über sein eigenes Boot und seine eigene Gefahrenlage zu haben. Dazu gehören Tiefgang, Strömung, Schiffsverkehr und Untiefen.

Erst wenn die Rettungsbootbesatzung sich einen Überblick über die Lage verschafft hat, ist es möglich den letzten Teil der Anfahrt durchzuführen.

Ein Boot, welches einen medizinischen Notfall an Bord gemeldet hat, wird an der Längsseite angefahren. Um Schäden an beiden Booten zu vermeiden, sind Fender auszubringen.

Die Anfahrt an ein gekentertes Segelboot erfolgt auf der Rumpfseite. Dies dient dem Eigenschutz des Rettungsbootes. Des Weiteren ist dort die Crew des Segelbootes anzutreffen, da diese versuchen wird, ihr Boot wieder aufzurichten.

Selbst wenn zwei Personen gesichtet werden, können sich noch weitere Personen unter dem Segelboot befinden. Daher hat die Frage nach der Vollständigkeit der Besatzung oberste Priorität. Ist ein Segler unter dem Segel oder zwischen Mast, Saling und Wante eingeklemmt, wird er von einem Rettungsschwimmer mittels Kappwerkzeug oder eines weiteren entsprechenden Werkzeugs frei geschnitten.

Bei Seglern mit mittleren bis schweren Verletzungen hat die medizinische Versorgung oberste Priorität. Sie werden mit Unterstützung der Rettungskräfte auf der Luvseite des Rettungsbootes aufgenommen, medizinisch versorgt und wenn notwendig sofort transportiert. Die Luvseite ist die Richtung, aus der der Wind kommt. Bei dem Aufnehmen der Person ist die Maschine stets auszuschalten, da auch einige Propeller im Leerlauf mitdrehen. Hierdurch könnten sich im Wasser befindlichen Personen Verletzungen zuziehen. Stark unterkühlte Personen müssen horizontal gerettet werden. Ab einer Freibordhöhe von 75 cm ist es nicht mehr möglich eine Person ohne Hilfsmittel an Bord zu nehmen. Spätestens hier kommen Hilfsmittel wie eine Badeleiter, Rettungsnetz, Trittschlingen, Jasons Cradle oder Rescue-Sled zum Einsatz. Bei dem Jasons Cradle handelt es sich um eine Gittermatte womit der Patient aus dem Wasser horizontal „gerollt“ wird. Das Jasons Cradle ist an dem Rettungsboot befestigt. Dieses wird ebenfalls bei großen Reedereien und der Marine angewendet. Der Rescue-Sled ist eine Art aufblasbare

Luftmatratze, die unter den Patienten geschoben und mit einer Pressluftflasche gefüllt wird.

Ansprechbare, gerettete Personen können die Rettungskräfte bei dem Aufrichten des gekenterten Bootes unterstützen, um Personen- und Materialschäden zu verhindern. Dies ist für die Rettungskräfte oftmals sehr hilfreich, da sie nicht den Umgang mit allen Bootstypen kennen können. Dies optimiert das Bergen des Segelbootes sowie den späteren Schleppvorgang. Um ein Segelboot aufrichten zu können, muss zunächst der Bug in den Wind gedreht und die Schoten aus den Klemmen gelöst werden. Eine gekenterte Jolle kann vom Schwert aus oder auch vom Masttop aus aufgerichtet werden. Die Anfahrt an das Masttop erfolgt unter genauer Beobachtung des Wassers. Hier können Schoten, Leinen und weiteres Zubehör im Wasser treiben, welches beim Durchfahren in die Schiffschraube geraten könnte.

Muss ein Segelboot geschleppt werden, ist dieses zuvor zu lenzen. Die Länge der Schleppleine ist dem Seegang anzupassen. In engen Gewässern oder in Schleusenbereichen muss ggf. längsseits geschleppt werden. Um die Manövrierfähigkeit des Rettungsbootes zu erhalten, liegt das schleppende Boot etwas achterlicher als das geschleppte Boot. Mit achterlich ist der hintere Bereich des Bootes gemeint.



Die Abbildung zeigt, wie mehrere Segelboote zeitgleich von einem Motorboot geschleppt werden. In diesem Fall kann die Schleppleine relativ kurz gehalten werden (Abbildung: Holzbach).

Kentert ein Segelboot innerhalb einer Regatta, sind zunächst die Besatzung und ihre Handlungen zu beobachten, bevor eine Anfahrt an die potentielle Einsatzstelle erfolgt. Eine erfahrene Regattacrew benötigt nur wenige Sekunden, bis sie ihr Boot wieder aufgerichtet hat. Des Weiteren würde eine Hilfeleistung durch die Rettungsbootbesatzung zur sofortigen Disqualifikation der Segler führen. Daher ist Hilfe nur dann zu leisten, wenn dies ausdrücklich von den Seglern gewünscht ist oder ein Notfall vorliegt, der es den Seglern unmöglich macht, ihr Boot eigenständig aufzurichten und am Rennen weiter teilzunehmen.

Die Bewältigung von Wassersport- und Segelunfällen im Besonderen, stellen eine weitere Herausforderung der Einsatzkräfte dar. Diese Maßnahmen sollten trainiert werden, damit diese im Ernstfall unter Berücksichtigung der Gefahrenlage angewendet werden können.

### **Literaturangaben:**

- Cimolino, U; Baumgarter, A; de Vries, H; Müller, Christian (2011) Hilfeleistungseinsatz in der Wasserrettung. ecomed Sicherheit, Heidelberg, München, Landsberg, Frechen, Hamburg
- Overschmidt, H.; Bark P. (2008) Sportbootführerschein See. Delius Klasing Verlag, Bielefeld, 27. Auflage.
- Overschmidt, H.; Gliewe (2007) Sportbootführerschein Binnen. Delius Klasing Verlag, Bielefeld, 12. Auflage.

- Schröder, S; Schneider-Bichel, D. (2010) Medizinische und Technische Herausforderungen an die Wasserrettung. ecomed Sicherheit, Heidelberg, München, Landsberg, Frechen, Hamburg
- Stuart, Q (1996) Starke Crews + schnelle Boote. Delius Klasing Verlag, Bielefeld.
- Van Haefen, D. (1996) Mann über Bord. Rettungsmanöver unter Segel und Motor. Delius Klasing Verlag, Bielefeld